Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 84 (1990)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Das erste Heft des 84. Jahrgangs der Neuen Wege steht im Zeichen des Aufbruchs. Die Zeitschrift ist nunmehr das Organ der Religiös-sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz, die aus dem Zusammenschluss der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz und der Christen für den Sozialismus, Zürich, hervorgegangen ist und sich am 4. November 1989 Statuten und ein Grundsatzpapier gegeben hat. Die beiden Papiere sind auf den Seiten 31 bis 34 dieses Heftes zu lesen. Mit ihrer Veröffentlichung möchten wir unsere Leserinnen und Leser herzlich einladen, der neuen, der endlich gemeinsamen Vereinigung beizutreten. Wir denken dabei auch an die Möglichkeit von Sektionsgründungen in den einzelnen Regionen der Deutschschweiz. Um sich als Mitglied anzumelden oder auf Zusehen hin die Einladungen unserer Vereinigung zu bekommen, genügt es, die beiliegende Karte auszufüllen und Hansheiri Zürrer auf der angegebenen Kontaktadresse zuzustellen. Allen, die sich schon heute zu einem Beitritt entschliessen können, danke ich für ihre Solidarität.

Eine weitere Neuerung ist dem Impressum zu entnehmen: Die Administration hat von Anita Bäumli zu Beate Wille gewechselt. Ich möchte der zurückgetretenen Administratorin für ihren grossen Einsatz herzlich danken und Beate Wille bei uns willkommen heissen. Die neue Administratorin studiert Theologie an der Universität Zürich und ist auch Vorstandsmitglied der Religiös-sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz.

Ebenfalls neu und leider unvermeidlich ist der erhöhte Abonnementspreis. Umso mehr danke ich allen, die den Neuen Wegen die Treue halten, zur Verbreitung der Zeitschrift beitragen, uns mit solidarischer Kritik ermutigen und vielleicht auch den einen oder andern Beitrag schreiben.

*

Die Texte in diesem Heft lesen sich wie Kommentare zum Grundsatzprogramm der Religiös-sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz. Die einleitende Predigt von Doris Strahm und die kritische (auch im «männer-forum» erscheinende) Auseinandersetzung von Gesine Hefft mit der «Geschwisterlichkeit» in der Kirche zeigen, warum der Religiöse Sozialismus in seiner Theologie und Analyse die strukturelle Sünde des Sexismus nicht übersehen darf. Manfred Böhm geht einer analogen Übereinstimmung zwischen Theologie der Befreiung und Religiösem Sozialismus auf den Grund. Willi Kobe und Viktor Hofstetter berichten über aktuelle Auseinandersetzungen mit dem rechtskonservativen Christentum in Zentralamerika und in weiteren Regionen der Dritten Welt. Dass Sozialismus eine noch unabgegoltene Verheissung für die Armen ist, dass er nicht aufgegeben werden darf, bevor er überhaupt erprobt wurde, ist auch das Anliegen der «Zeichen der Zeit».

Das NW-Gespräch in diesem Heft gibt uns Einblick in das Leben, die Arbeit und die Überzeugungen von Hansjörg Braunschweig, der am 8. Januar 60 Jahre alt geworden ist. Den Vergleich mit einem Befreiungstheologen empfindet unser Freund als hochgegriffen. Gewiss aber ist er ein Politiker der Befreiung, einer, der den Armen in unserer Gesellschaft zu politischer Artikulation verhilft. Und damit weist er den Weg, den eine Theologie der Befreiung auch in der heutigen Schweiz gehen müsste. Über das lebhafte Interesse, das selbst die Bundespolizei an Hansjörg Braunschweig findet, berichtet sein «Brief aus dem Nationalrat». Ich wünsche Dir, lieber Hansjörg, auch im Namen der Redaktionskommission, des Vorstandes der «Freunde der Neuen Wege» und aller Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, dass Du noch viele Jahre Deinen mutigen und ermutigenden Kampf für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung weiterführen kannst. Wir gratulieren Dir und danken Dir für Deinen bedeutenden Dienst an der gemeinsamen Sache.

Willy Spieler